

Vermerk

Energiewendemonitoring und Schlüsselmaßnahmen des BMWE

25.09.2025

- › Mit dem Energiewendemonitoring haben EWI und BET im Auftrag des BMWE am 15.09.2025 eine Metastudie vorgestellt, die sowohl verschiedene Annahmen zur Entwicklung der einzelnen Sektoren als auch des Strombedarfs sowie Umsetzungsoptionen zur stärkeren Hebung von Kosteneffizienzpotenzialen darstellt. Grundlage hierfür sind zahlreiche Studien, die sich in jüngster Zeit sowohl mit der Fragestellung des Strombedarfs als auch von Kosteneffizienz befasst haben.
- › Der Fokus des Monitoringberichts auf Kosteneffizienz steht unter der Prämisse, dass mit den identifizierten Maßnahmen das Klimaneutralitätsziel 2045 sowie die Versorgungssicherheit nicht gefährdet werden.
- › Ziel des Fokus auf Kosteneffizienz ist die Stärkung des wettbewerbsfähigen Rahmens, insbesondere für Industrie und produzierendes Gewerbe.
- › Im Grundsatz bekräftigt das Monitoring bisherige Erkenntnisse zur Entwicklung des Strombedarfs als auch zur Notwendigkeit des EE-Ausbaus.
- › Das BMWE hat zudem in einem Papier zehn Schlüsselmaßnahmen formuliert, die es zu ergreifen gilt.

Grundsätzliche Bewertung:

- › Die überwiegende Anzahl der im Monitoringbericht getroffenen Annahmen und Handlungsoptionen findet die grundsätzliche Zustimmung des BDEW. Eine abschließende Bewertung hängt jedoch von der konkreten Ausgestaltung ab.
- › Die möglichen Handlungsoptionen sind im Detail auf ihre Wechselwirkungen zu prüfen, insbesondere hinsichtlich der Kosteneffizienz und der intendierten Zielerreichung. Das geht nur und in engem Austausch mit der Branche.
- › Ein zentraler Diskussionspunkt ist die Annahme der geringeren Dekarbonisierung der Industrie (weniger Elektrifizierung, weniger H₂), die aus Sicht des BDEW nicht hinreichend in ihrer Auswirkung auf das Klimaneutralitätsziel reflektiert wird.

- › Wenn Wasserstoff- und Stromeinsatz nicht in bisher erwartetem Maße erfolgen, die Industriekapazitäten zugleich erhalten bleiben sollen, ist von einem gleichbleibenden Niveau der Nutzung fossiler Energien auszugehen. Dies wiederum steht in Widerstreit zu den Dekarbonisierungszielen und bedingt anderweitige Maßnahmen.
- › Die zehn Schlüsselmaßnahmen des BMWE stützen überwiegend die Prämissen des Monitoringberichts, enthalten jedoch teilweise Unklarheiten und einen abweichenden Tenor. Dies gilt unter anderem für den Wasserstoff-Hochlauf sowie die künftige Ausgestaltung des verpflichteten Rollouts. Die Ableitungen zum Wasserstoff teilen wir nicht. Sie würden im Ergebnis den Mengenhochlauf in Frage stellen. Hier muss die Bundesregierung aktiv die Rahmenbedingungen verbessern.

Erneuerbare Energien/Strombedarf

- › Sowohl Monitoringbericht als auch 10-Punkte-Plan bekräftigen das 2030-Ziel bezüglich eines EE-Anteils von 80 % am Bruttostromverbrauch sowie die grundsätzliche Notwendigkeit des bisherigen EE-Ausbaupfades.
- › Die im Monitoringbericht getroffenen robusten Annahmen zum Strombedarf (600 bis 700 TWh) stehen grundsätzlich mit BDEW-Annahmen in Einklang. Kritik besteht an den Annahmen zur Zielerreichung der EE-Quote 2030 mit aus Sicht des BDEW zu optimistischen Annahmen zu Volllaststunden i. V. m. einer zu gering angenommenen Stromnachfrage. Mindestens diskussionswürdig erscheinen die Annahmen zur Zielerreichung des EE-Ausbaupfades i. V. m. mit der Erreichung der EE-Quote. BDEW-Berechnungen zur Stromerzeugung in Abhängigkeit historischer Volllaststunden zeigen, dass nur mit einem weiter entschiedenen EE-Ausbau entlang des aktuellen Ausbaupfades – auch bei reduzierter Verbrauchsannahme – das EE-Ziel von 80 % zu erreichen ist. Verzögert sich der EE-Ausbau oder wird er regulatorisch eingeschränkt, ist von einer Zielverfehlung auszugehen.
- › Die konkreten Folgen für die Ausbaupfade gilt es gemeinsam mit der Branche zu entwickeln. Dies gilt insbesondere für den Fokus auf PV-FFA und die Einsparpotenziale bei Offshore-Wind. Dies gilt aber auch für eine verstärkte Netzintegration und deren Auswirkungen für die Netzausbauziele.

Kosteneffizienz

- › Der Fokus auf Identifizierung und Hebung von Kosteneffizienzpotenzialen findet im Grundsatz Unterstützung.
- › Zahlreiche Vorschläge zu Kosteneffizienz wurden bereits vom BDEW thematisiert (u. a. BDEW-Handlungsempfehlungen zur 21. Wahlperiode, Diskussionspapiere zu Netzkostendämpfung und Kosteneffizienz).

- › Die konkreten Vorhaben sind auf ihre tatsächliche Kosteneffizienz hin zu prüfen. Maßnahmen müssen in der Gesamtbetrachtung kosteneffizient sein und nicht nur bei isolierter Betrachtung. Beispielsweise ist kritisch zu prüfen, ob aus systemischer Sicht die Vermeidung von Netzausbau per se kosteneffizienter als andere Maßnahmen ist.

System- und Netzdienlichkeit

- › Bei der Bedarfsermittlung sind auch die Bereiche Wärme und Verkehr hinreichend abzubilden sowie bei KWK-Anlagen die Interdependenzen zwischen Strom- und Wärmeproduktion für System- und Netzdienlichkeit zu berücksichtigen.
- › Die integrierte räumliche Koordination von Erzeugern, Verbrauchern und Speichern etwa in Bezug auf Netzengpässe, EE-Abregelungen und Lastzentren ist sinnvoll. Der BDEW hat hierzu bereits einen Prozess zur Erarbeitung von Vorschlägen gestartet.
- › Die adressierten Vorschläge zur Anreizung system- und netzdienlichen Verhaltens sind grundsätzlich zu begrüßen, müssen jedoch im Detail mit der Branche ausgestaltet werden. Hier sind die konkreten Auswirkungen im Hinblick auf das Gesamtsystem zu prüfen.

Flexibilitäten

- › Grundsätzlich begrüßt der BDEW das Vorhaben Flexibilitäten zu heben. Bei Regelungen zur Anreizung von Flexibilitäten ist darauf zu achten, dass ein Vorteil für eine Kundengruppe nicht zu höheren Kosten für andere Kundengruppen führt. Hier ist eine gesamtsystemische Betrachtung notwendig, um ein Nullsummenspiel zu vermeiden.

Digitalisierung

- › Trotz der zahlreichen und starken Betonung der Digitalisierung liefern Monitoringbericht und Schlüsselmaßnahmen des BMW im Ergebnis wenig konkrete Handlungsoptionen.
- › Der enge Fokus auf Smart Meter wird der tatsächlich stattfindenden Digitalisierung der Energiewirtschaft nicht gerecht. Es braucht ein ganzheitliches Digitalisierungsverständnis, um die Transformation zum Erfolg zu führen.